



## **Bausteine und Anregungen für den Unterricht in der Sek. I**

---

Christian Marker, Studienleiter pti

PTI Kassel  
Arbeitsstelle Hersfeld  
Kirchplatz 5, 36251 Bad Hersfeld  
T. 06621-409198 F. 06621-620422  
E-Mail: [marker.pti@ekkw.de](mailto:marker.pti@ekkw.de)



## **„Amazing Grace“: Unterrichtsentwurf**

### **Warum „Amazing Grace“?**

„Amazing Grace“ ist der wohl bekannteste Gospelsong der Welt, ein „Weltkulturerbe“ in Musik. Aber die Geschichte dahinter kennt kaum jemand. Den Text schrieb 1773 der britische Sklavenkapitän John Newton, der sein Leben aufgrund zweier dramatischen Wendungen änderte. Als „Diener der Sklaven“ trug er schließlich mit seinen eindrücklichen Schilderungen „Thoughts upon the African Slave Trade“ dazu bei, dass der Sklavenhandel auf den britischen Schiffen verboten wurde. Sklaverei, ein Thema der Vergangenheit? Nein, denn heute gibt es weltweit 27 Millionen Sklaven – mehr als jemals zuvor! Gründe genug, die Geschichte John Newtons im Ethik- oder Religionsunterricht, in den Sozialwissenschaften oder im Geschichts- oder Musikunterricht sowie auch fächerübergreifend zu thematisieren.

### **Ohne viel Aufwand: „Amazing Grace“ in Ihrem Unterricht**

Der vorliegende Unterrichtsentwurf des pädagogisch-theologischen Instituts in Kassel ist den Phasen des Lehr-Lern-Kreislaufs zugeordnet (Lernen vorbereiten und initiieren / Lernwege eröffnen und gestalten / Orientierung geben und erhalten / Kompetenzen stärken und erweitern / Lernen bilanzieren und reflektieren). Die Bausteine können nach den eigenen Vorstellungen verändert und zusammengesetzt werden.

Es ist ebenfalls möglich, das Musical ganz einfach als Erzählkonzert (75min.) oder als Musicalversion (ca. 120 min.) in Ihrer Schule lebendig werden zu lassen. Praktische Singback-CDs für jede Chorstimme, ein Werkstattbuch mit Anleitungen für alle Kostüme, Requisiten und Bühnenbilder, bis hin zum Regieplan mit Anmerkungen der Regisseurin Doris Marlis, die Playback-CD und verschiedene Partituren, die DVD des Musicals und vieles mehr helfen Ihnen und verkürzen die Probezeit.

## **Praktische Hilfestellungen für Sie**

Für Ihren Unterricht oder eine eigene Aufführung unseres Musicals in Ihrer Schule können Sie praktische Hilfestellungen bei uns bestellen. Bestellen können Sie online in unserem Shop:

<https://www.creative-kirche-shop.de/>

- Textheft
- Werkstattbuch  
*(erscheint demnächst, Vorbestellung möglich)*
- Gottesdienstentwurf *(kostenlos)*
- Unterrichtsentwurf *(kostenlos)*
- DVD Welturaufführung „Amazing Grace“  
*(erscheint demnächst, Vorbestellung möglich)*
- CD „Amazing Grace“  
*(jetzt im Shop erhältlich und als Download bei Spotify und I-Tunes)*
- Singback-CD für alle Chorstimmen
- Playback CD
- Chorpartitur
- Orchesterpartitur  
*(digital auf Anfrage erhältlich)*
- Band-Sheets  
*(digital auf Anfrage erhältlich)*
- Gesamtpartitur  
*(digital auf Anfrage erhältlich)*

## **Besuchen Sie „Amazing Grace“ gemeinsam mit Ihren Schülern**

Kommen Sie zu einer unserer Aufführungen und erleben Sie gemeinsam mit Ihren Schülern, was im Unterricht erarbeitet wurde. Für Schülergruppen gelten ermäßigte Eintrittspreise. Diese können Sie unter [www.amazing-grace.de](http://www.amazing-grace.de) oder unter 02302 2822222 erfragen.

Ludwigsburg, 09.11.2014, MHP-Arena

Minden, 24.01.2015 und 25.01.2015, Kampa Halle

Karlsruhe, 08.02.2015, Schwarzwaldhalle

## Impressionen vom Chormusical „Amazing Grace“



## Pressestimmen zum Chormusical „Amazing Grace“

HNA, Artikel vom 21.09.2014, Quelle: <http://www.hna.de/lokales/kassel/musical-amazing-grace-feiert-premiere-kassel-3885988.html>

### Sieg über den Hass: Musical „Amazing Grace“ in Kassel

*Kassel. Keine leichte Aufgabe, die Lebensgeschichte eines britischen Seefahrers, Sklavenhändlers und späteren Pfarrers aus dem 18. Jahrhundert als großes Chormusical auf die Bühne zu bringen.*

Dass man es nicht nur kann, sondern damit auch einen Riesenerfolg landen kann, hat die Uraufführung von „Amazing Grace“ am Samstag vor 5000 Menschen in der Kasseler Rothenbach-Halle gezeigt. Denn wenn ein derart fachkundiges Publikum wie die Teilnehmer des Kasseler Gospelkirchentages, die allesamt selbst in Chören aktiv sind, am Ende aufsteht und in Jubelstürme ausbricht, dann haben die Autoren Andreas Malessa (Libretto) und Tore W. Aas (Komposition) wie auch die Inszenatoren Doris Marlis (Regie) und Hans-Martin Sauter (musikalische Leitung) samt allen Akteuren (fast) alles richtig gemacht. Ein großes Liebespaar: Lucy Scherer als Polly und Arne Stephan als John Newton. Ein großes Liebespaar: Lucy Scherer als Polly und Arne Stephan als John Newton.

Der britische Seefahrer und Pfarrer John Newton (1725-1807), dessen Geschichte das Musical erzählt, ist natürlich nicht irgendwer. Newton wurde nach seiner Bekehrung zu einem großen Kämpfer für die Abschaffung der Sklaverei –und er ist der Verfasser des Textes von „Amazing Grace“, des wohl bekanntesten Gospelsongs überhaupt.

Dieser Song spielt natürlich eine wichtige Rolle in dem Musical. Gleich zu Beginn, wenn er vom 300 Stimmen starken Chor erst gesummt, dann von allen in der Halle gesungen wird. Und noch einmal zum Schluss, wenn alle Darsteller nacheinander auf die Bühne kommen und jeder einige Zeilen von „Amazing Grace“ singt.

Mit einer perfekt austarierten Mischung aus Erzählung (Stimme aus dem Off), Spielhandlung, Videoeinspielungen sowie handlungstreibenden Songs, Balladen und Chornummern entsteht ein plastisches Lebensbild John Newtons. Es reicht von der Kindheit (toll der Kinderdarsteller Ben Wiedersprecher) bis zum Ende seines Lebens, das durch Großbritanniens Abschaffung der

Sklaverei 1807 gekrönt wird. Ein zentrales Handlungselement ist die hindernisreiche Liebesgeschichte von John Newton und seiner späteren Ehefrau Polly.

Arne Stephan und die TV-bekannte Lucy Scherer geben diesem Paar sängerisch wie darstellerisch ein scharfes Profil. Um die inneren Kämpfe des Protagonisten zu verdeutlichen, treten die Personifizierungen von Hass (Stefan Poslovski), Angst (Susanna Panzner) und Gleichgültigkeit (Sonja Tièschky) auf, von denen sich Newton am Ende auf spektakuläre Weise lossagt.

Zusätzlich sorgt ein Gesangsquartett mit Nyassa Alberta, Bonita Niessen, David-Michael Johnson und Peti van der Velde für spektakuläre Gospelpower - und damit für die musikalischen Höhepunkte des von Darstellern, Chor, Orchester und Band insgesamt eindrucksvoll gestalteten Musicalabends.

Ein Gospelpublikum will bei einem Gospelmusical natürlich einbezogen werden. Der Komponist Tore W. Aas hat daher neben seinen eingängigen Glamrock-Chornummern, Balladen und Duetten auch ein Gospel-Medley mit bekannten Songs eingebaut, bei dem sich das Publikum lautstark ausagieren konnte. Auch deshalb kannte der Jubel am Ende keine Grenzen. (w.f.)

Infos: [www.amazing-grace.de](http://www.amazing-grace.de)

Artikel lizenziert durch © hna

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.hna.de>

[hr-Fernsehen, TV-Bericht vom 22.09.2014 über die „Welturaufführung „Amazing Grace“](#)

<http://www.youtube.com/watch?v=E2no82CGNo0>

oder auf

[www.amazing-grace.de](http://www.amazing-grace.de)

## Amazing Grace - Die Geschichte eines Liedes

### Vorbemerkung

Amazing Grace - der wohl bekannteste Gospelsong, ein Lied, das überall auf der Welt beliebt ist und gerne gesungen wird. Das Lied entstand Ende des 18. Jahrhunderts; seine Entstehungsgeschichte führt uns in die Zeit, in der der Sklavenhandel an der Tagesordnung war und Männer wie William Wilberforce und John Newton für die Abschaffung der Sklaverei kämpften. Im 19. Jahrhundert erlebte „Amazing Grace“ dann eine ungeheure Verbreitung - es wurde geradezu die „Hymne“ der amerikanischen Sklaven. Das Lied „gab den schwarzen Sklaven die Hoffnung, ja die Gewissheit, dass sie sich auf die Gnade Gottes verlassen konnten, dass sie erlöst würden aus der Unterdrückung dass ihnen ein Leben in Freiheit verheißen sei.“ (Klaus Sauerbeck, S. 73).

Am 20./21. 9.2014 findet in Kassel die Welt-Uraufführung des Musicals „Amazing Grace“ von Andreas Malessa und Tore W. Aas statt. Das Chor-Musical über Menschenrechte und die Kraft der „erstaunlichen Gnade Gottes“ erzählt die dramatische Geschichte von John Newton, der den Text des Liedes im Jahr 1773 geschrieben hat. John Newton wächst als Heimkind auf, wird gekidnappt, desertiert von der Marine, um seine geliebte Polly wiederzusehen, entgeht knapp dem Galgen und wird dann Sklavenkapitän in Westafrika. „Warum die vornehme Polly ihn trotzdem heiratete, wie John Newton zum Pfarrer der anglikanischen Kirche wurde, was ihn zum Gegner der Sklaverei machte und wie er ihre Abschaffung mit seinem Freund William Wilberforce 1807 im Parlament durchsetzte - all das wird in mitreißenden Gospels und unvergesslichen Balladen gesungen, getanzt und gespielt von Topstars der deutschen Musical- und Theaterszene.“ (<http://www.gospelkirchentag.de/musical-zum-bekanntesten-gospel>)

Es lohnt sich, mit Schüler/innen das Lied „Amazing Grace“ und seine Entstehungsgeschichte genauer zu betrachten und im Unterricht zu bearbeiten. Dabei werden zentrale Aspekte des christlichen Glaubens deutlich: John Newton erfährt an sich die „erstaunliche Gnade Gottes“ und gibt seine Erfahrung an andere weiter, indem er sich für die Freiheit von Millionen Arbeitssklaven einsetzt. Gleichzeitig können geschichtliche Zusammenhänge (Geschichte der Sklaverei, transatlantischer Dreieckshandel zwischen Europa / Westafrika / Nordamerika, Geschichte der Menschenrechte) thematisiert und erforscht werden. Und schließlich kann - ausgehend von dem Lied „Amazing Grace“ - mit den Schüler/innen die grundlegende Frage bearbeitet werden, wie es aktuell um die Menschenrechte bestellt ist und wie ein Einsatz für Menschenrechte heute aussehen kann. Die angebotenen Vorschläge für den Unterricht ermöglichen dementsprechend ein fächerübergreifendes Arbeiten (Religion, Geschichte, PoWi, Musik).

Als inhaltsbezogene Kompetenzen eines solchen Unterrichtsvorhabens lassen sich nennen:

Die Lernenden können

- die Lebensgeschichte von John Newton wiedergeben und dabei die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen;
- den Inhalt und die Wirkungsgeschichte des Liedes „Amazing Grace“ beschreiben und präsentieren;
- die Geschichte der Sklaverei in ihren wesentlichen Entwicklungsstationen beschreiben und einordnen;
- die Frage erörtern, wie es aktuell um die Menschenrechte bestellt ist und wie ein Einsatz für Menschenrechte heute aussehen kann.

Legt man die Kompetenzbereiche des hessischen Kerncurriculums für Evangelische Religion zugrunde, können v. a. Kompetenzen im Bereich „wahrnehmen und beschreiben“, „deuten und verstehen“ und „entscheiden und teilhaben“ gefördert werden. Angesprochen werden vor allem die Inhaltsfelder „Mensch und Welt“ und „Ethik“.

Die vorliegenden Bausteine sind den Phasen des Lehr-Lern-Kreislaufs zugeordnet (Lernen vorbereiten und initiieren / Lernwege eröffnen und gestalten / Orientierung geben und erhalten / Kompetenzen stärken und erweitern / Lernen bilanzieren und reflektieren).

## **Lernen vorbereiten und initiieren**

### 1. Bildbetrachtung / Standbild bauen

Die Schüler/innen betrachten das Bild (M 1) genau und stellen sich genau so auf, wie die Personen auf dem Bild. Dabei achten sie auch auf die Körperhaltung und die Mimik; Requisiten können hilfreich sein! Wenn die Aufstellung stimmt, bleiben alle Darsteller/innen wie bei einem Standbild unbeweglich stehen. Jeder überlegt sich nun, was die von ihr oder ihm dargestellte Person gerade sagen oder denken könnte. Die Lehrperson tippt nun die Schüler/innen der Reihe nach an, jeder sagt „seinen“ Satz. Anschließend wird das Bild auf Overhead nochmals gezeigt und besprochen. Rückmeldungen zu den Darstellungen des Ensembles sollen eingebracht werden! Ggf. ist ein zweiter Durchgang möglich.

### 2. Sammeln von Vorwissen und Fragen zum Stichwort „Sklaverei“

Die Schüler/innen sammeln ihr Vorwissen (gelbe Karteikarten) und ihre Fragen (rote Karteikarten) zum Stichwort „Sklaverei“.

### 3. Einstieg und Lied „Amazing Grace“

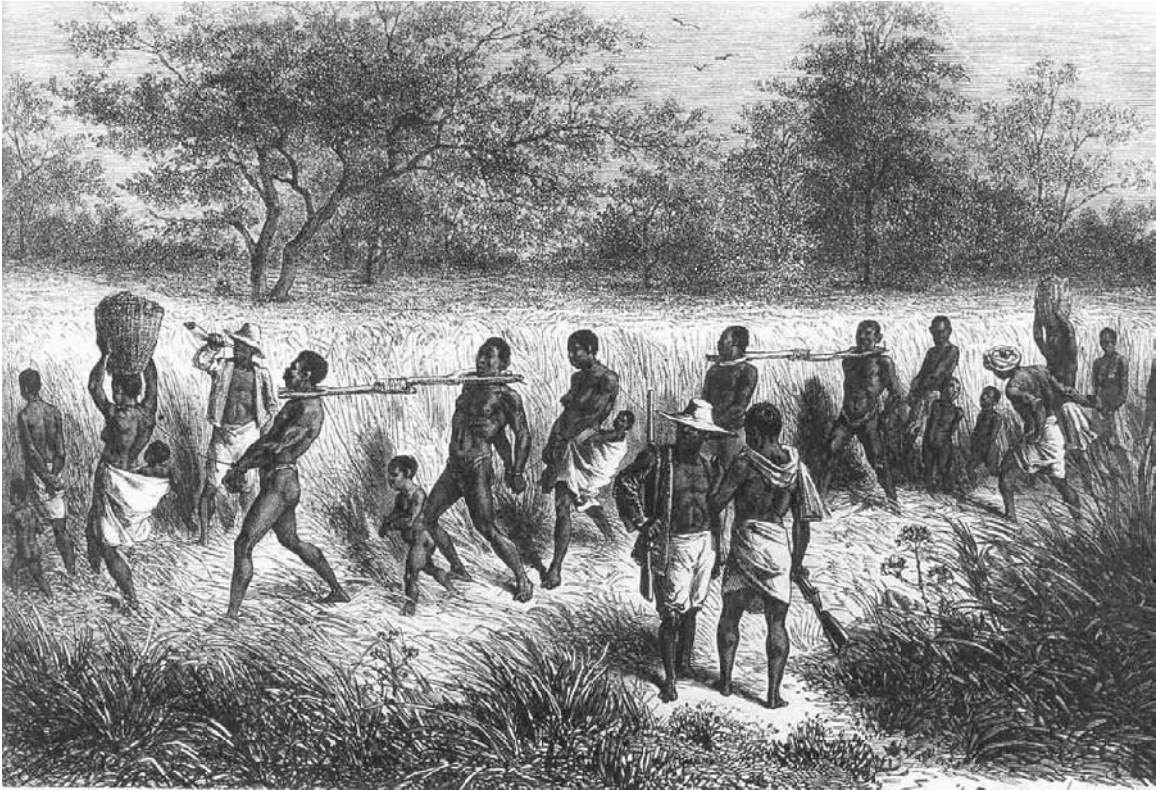
Am Sonntag nach dem 11. September 2001 sangen Christen, Muslime und Juden gemeinsam bei der Trauerfeier für die New Yorker Terroropfer das Lied „Amazing Grace“. Warum?

Die Schüler/innen hören das Lied und tauschen erste Eindrücke aus. Sie übersetzen den Text des Liedes und sammeln Fragen.

### 4. Textauszug „Grausame Folter an einem Sklavenmädchen“

Die Schüler/innen lesen den Textauszug (M 2) und schreiben ihre Gedanken dazu auf. Anschließend tauschen sie sich dazu aus (Partnerarbeit) und diskutieren den Fall im Plenum.

## M 1: Ein Bild zum Thema „Sklaverei“



[http://www.veritas.at/vproduct/download/download/sku/OM\\_12622\\_25/](http://www.veritas.at/vproduct/download/download/sku/OM_12622_25/)

Die Schüler/innen betrachten das Bild (M 1) genau und stellen sich genauso auf, wie die Personen auf dem Bild. Dabei achten sie auch auf die Körperhaltung und die Mimik; Requisiten können hilfreich sein! Wenn die Aufstellung stimmt, bleiben alle Darsteller/innen wie bei einem Standbild unbeweglich stehen. Jeder überlegt sich nun, was die von ihr oder ihm dargestellte Person gerade sagen oder denken könnte. Die Lehrperson tippt nun die Schüler/innen der Reihe nach an, jeder sagt „seinen“ Satz. Anschließend wird das Bild auf Overhead nochmals gezeigt und besprochen. Rückmeldungen zu den Darstellungen des Ensembles sollen eingebracht werden! Ggf. ist ein zweiter Durchgang möglich.

## **M 2: Grausame Folter an einem Sklavenmädchen**

Von einer grausamen Folter an einem jungen Sklavenmädchen 1846 in einem Gefängnis in New Orleans berichtet **Samuel Gridley Howe**, der blinde und behinderte Kinder unterrichtete. Er schilderte, dass das schwarze Sklavenmädchen nackt mit der Vorderseite an ein Brett gefesselt wurde:

„Neben ihr stand ein großer Neger mit einer langen Peitsche, die er mit schrecklicher Kraft und Präzision zu handhaben wusste. Jeder Schlag riss einen Hautstreifen auf, der an der Peitsche hängen blieb und dann zitternd zu Boden fiel, während das Blut herausschoss.“ Das Mädchen, so berichtete er weiter, flehte umsonst um Gnade. Die Auspeitschung wurde so lange fortgesetzt, bis ihr Körper nur noch eine „lebendige, blutige Masse roten und zitternden Fleisches war. Nur mit größter Anstrengung konnte ich mich zurückhalten, um den Folterknecht nicht entgegenzuspringen und ihm die Peitsche aus der Hand zu reißen. Aber leider, was konnte ich anderes tun, als mich abzuwenden und meine Scham ob dieser Unmenschlichkeit und meine Tränen zu verbergen, die der Leidenden galten? Aber es war ein öffentliches Gefängnis, und die Strafe war vom Gesetz anerkannt und rechtmäßig.“

(aus: Karen Farrington: Geschichte der Folter und Todesstrafe, Augsburg 1998, S. 119)

### **Aufgaben:**

Wer trägt die Schuld? Wenn man solche Berichte liest, muss man sich fragen, wie Menschen anderen Menschen so etwas antun können. Auch lässt sich fragen, wer nun eigentlich die Hauptschuld an einer solch menschenverachtenden Tat trägt: Ist es der Sklavenhalter, der vermutlich das Sklavenmädchen zur Bestrafung gebracht hat? Trägt der Richter – falls es hier einen gegeben hat – die Schuld, der eine solche Strafe verhängt hat? Ist der Auspeitscher der Hauptschuldige? Trägt der Beobachter eine Schuld/Mitschuld? Welche Schuld tragend die Bürger, die von solchen Folterungen wissen und nichts dagegen unternehmen?

**Schreibe deine Gedanken auf und diskutiere mit deinem Banknachbarn darüber.**

(nach H.-J.van der Gieth: Historischer Längsschnitt „Menschenrecht“, Buchverlag Kempten 2005, S. 27)

## **M 3: Zur Geschichte der Sklaverei**

### **Der transatlantische Sklavenhandel**

Unter einem Sklaven versteht man einen entrechteten Menschen, der, wie ein Eigentum eines anderen Menschen behandelt wird und gegen seinen Willen festgehalten, gekauft und verkauft, getauscht, verschenkt, verschleppt, misshandelt und wirtschaftlich ausgebeutet werden kann. Seit der Frühzeit menschlicher Kulturgeschichte sind Kriege, Piraterie, Profitgier, Verschuldung, Bestrafung, Unterdrückung und Rassismus der Motor dafür, dass Menschen andere Menschen zu ihrem Besitz erklären, sie entrechteten, erniedrigen und ausbeuten.

Dies vor Augen begann die wohl berüchtigtste Phase in der Geschichte der Sklaverei im 15. Jahrhundert mit der Entdeckung der afrikanischen Küsten und, etwas später, der Eroberung und Kolonialisierung von Amerika durch europäische Großmächte. Hier wurde der Boden bereitet für eine Völkerverschleppung in gigantischem Ausmaß: dem transatlantischen Sklavenhandel, der sich als hochprofitabler Pfeiler im so genannten Dreieckshandel zwischen Europa, Westafrika und Amerika etablierte. Die Praxis, Arbeitskräfte in Form von schwarzen Sklaven zu „importieren“, breitete sich mit Beginn des 16. Jahrhunderts auf sämtliche europäischen Kolonien und Inseln in Mittel- und Südamerika aus. Im 17. Jahrhundert erreichte die Nachfrage nach billigen Arbeitskräften für die Plantagen, vor allem für die Zuckerrohrplantagen auf den karibischen Inseln, ein nie gekanntes Ausmaß. Das Geschäft mit Sklaven aus Afrika wurde zum lukrativen Wirtschaftszweig: Für Portugal, Frankreich, Holland, Dänemark und vor allem für England, das unter anderem mit der „English Royal African Company“ über die größte Flotte an Sklavenschiffen verfügte, die zumeist über Liverpool und Bristol verkehrten.

### **Das Prinzip Dreieckshandel**

Beladen mit Waffen, Branntwein, Stoffballen und billiger Manufakturware legten die Schiffe an den westafrikanischen Küsten an, wo mit Stammesfürsten oder afrikanischen und arabischen Zwischenhändlern die mitgeführten Güter gegen Sklaven eingetauscht wurden. Hatte man die Schiffe nun mit Sklaven voll beladen, ging die zweite Etappe Richtung Amerika, hier, in der Neuen Welt, verkauften die europäischen Händler ihre „Menschenware“ zu höchstmöglichen Preisen. Mit dem Erlös beluden sie ein drittes Mal ihre Schiffe, jetzt mit den in der Heimat begehrten Rohstoffen aus den Kolonien: Zucker, Tabak, Baumwolle, tropische Früchte, Kakao und Kaffee, Perlen, Silber und Gold. Damit waren auf jeder der etwa 18 Monate dauernden Dreiecksfahrten die Schiffe nicht nur immer voll ausgelastet, obendrein konnten die europäischen Reedereien an jedem Umschlagplatz sich vervielfachende Gewinne erzielen. Der innerafrikanische Sklavenhandel, der bereits lange Zeit vor Ankunft der Europäer existierte, gereichte da den Profitinteressen zum Vorteil, selten gingen die Europäer selbst auf Sklavenjagd. Die wiederum entwickelte sich in Afrika zur gewinnträchtigsten Betätigung für die lokalen Herrscher und ihrer Zulieferer, weshalb die Nachfrage nach der „Ware Mensch“ auch zu einem Anstieg an kriegerischen Konflikten unter den Stämmen führte. Schließlich konnten so Gefangene gemacht werden, die sich als Sklaven an die weißen Sklavenhändler wieder verkaufen ließen. Den Gegenwert bildeten u. a. Waffen, womit der Kreislauf geschlossen wäre.

## **Das Schicksal der Sklaven**

Über dreieinhalb Jahrhunderte währte der transatlantische Sklavenhandel, in dessen Verlauf, so schätzt man, etwa 40 Millionen Menschen in die Neue Welt verschleppt wurden. Vor allem auf junge, gesunde und kräftige Männer machte man Jagd, doch auch (gebärfähige) Frauen und Kinder waren die Opfer. Die Gefangenen wurden mit einem glühenden Eisen als „Ware“ gebrandmarkt und über den Atlantik buchstäblich verfrachtet. Sie wurden angekettet, geschlagen, ausgepeitscht, vergewaltigt und verstümmelt. Ihre Rechtlosigkeit als Sklaven öffnete der Barbarei Tür und Tor.

Viele kamen bereits auf den anstrengenden, oft monatelangen Fußmärschen vom Inneren Afrikas an die Küsten ums Leben, andere überlebten die grausamen Strapazen der Überfahrt nicht. Denn um hohe Gewinne zu erzielen, beförderten die Händler auf ihren Schiffen so viele Sklaven wie möglich, Verluste kalkulierten sie kalt, ja zynisch mit ein. Wie Gepäckstücke stapelten sie die Gefangenen in Fächern übereinander und nebeneinander, jeweils zu zweit aneinandergekettet. Die so Eingepferchten konnten sich weder auf den Rücken legen, noch aufrecht hinsetzen und schon gar nicht hinstellen. Schlechte Luft, Schmutz, Hunger, Durst und Krankheiten machten ihnen die Wochen dauernde Überfahrt zur Hölle auf Erden, ganz zu schweigen von den Misshandlungen, denen sie schutzlos ausgeliefert waren. Schätzungen gehen davon aus, dass nur jeder vierte Schwarzafrikaner die mörderische Überfahrt überlebte. Viele starben an Krankheiten wie Skorbut oder Ruhr, wenn sie nicht schon vorher wegen Ansteckungsgefahr einfach über Bord geworfen wurden. Andere bereiteten ihrem Leben selbst ein Ende, indem sie nichts mehr aßen oder den sprichwörtlichen Freitod im Meer suchten. Es gab aber auch jene Mutigen, die revoltierten. Sie hatten kaum eine Chance und bezahlten nicht nur mit ihrem Leben. Zur Abschreckung und zur Strafe ließen sich ihre Peiniger unvorstellbare Grausamkeiten für ein qualvolles Sterben einfallen.

Die Überlebenden aber sahen einem ungewissen Schicksal entgegen. Medizinisch versorgt, aufgepäppelt und anschließend auf den Sklavenmärkten meistbietend verkauft, schufteten sie auf Plantagen, im Bergwerk, im Haushalt, in Transport und Verkehr, kurz, in praktisch allen Bereichen, die das wirtschaftliche Leben der Neuen Welt und ihrer Siedler ausmachten. Nur wenige hatten da das, wenn auch zweifelhafte, Glück an einen „Herrn“ oder an eine „Herrin“ zu geraten, die sie menschenwürdig behandelten, ihnen eine Ausbildung ermöglichten, sie gar für ihre Arbeit entlohnten oder ihnen eines Tages die Freiheit zurückgaben. Auf das Gros der Deportierten wartete ein Leben in Sklaverei – rechtlos, ausgebeutet und über den Tod hinaus zur Massenware erniedrigt.

## **Ein belastendes Erbe**

Mit Beginn des Jahres 1808 verbot England den Sklavenhandel in die britischen Kolonien qua Gesetz. Dänemark hatte diesen Schritt schon ein paar Jahre zuvor getan und nach dem Wiener Kongress im Jahre 1815 schlossen sich auf Druck der Briten alle am Sklavenhandel beteiligten europäischen Länder nach und nach an. Bis zur endgültigen Abschaffung der Sklaverei in Amerika dauerte es indes noch Jahrzehnte, erst im Jahre 1865, nach einem vier Jahre währenden Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten, konnten die Abolitionisten auch hier einen Sieg erringen. Allein, bis heute ist sich die Geschichtsforschung uneins darüber, was zum Sinneswandel im Sklavengeschäft geführt haben mag. Waren es wirtschaftliche Gründe, weil der Sklavenhandel mit Beginn der industriellen Revolution unrentabel geworden war? Oder waren es die ethisch-moralischen Gründe der Abolitionisten, die sich im Zeitalter der Aufklärung, der humanistischen Ideale und Menschenrechte, immer mehr Gehör verschaffen konnten?

Die Gründe, die zum Verbot des Sklavenhandels führten, mögen vielleicht im Verborgenen bleiben. Eines steht jedoch fest: Die über Jahrhunderte währende gewaltsame Verschleppung von Millionen Schwarzafrikanern, ihre Degradierung zum Exportgut haben in der afrikanischen Geschichte tiefe Spuren hinterlassen. Afrikas Menschen verhalfen den Ländern auf der Nordhalbkugel nicht nur zu ihren Errungenschaften und zu ihrem Wohlstand, ohne selbst die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Man zerstörte ihnen auch ihre afrikanische Kultur, ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein, und beschnitt sie damit um ihre Möglichkeiten für Fortschritt und Wohlstand. Unterentwicklung, Armut und Krieg, wie es heute in vielen Ländern Afrikas Realität ist, mögen darin ihre historische Wurzel haben. So ist das Trauma des Sklavenhandels nach wie vor ein belastendes Erbe - für den afrikanischen Kontinent ebenso wie für seine Menschen. Und es ist auch unser Erbe.

(<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/sklaverei-thema-100.html>)

## M 4: Amazing Grace

Amazing grace! (how sweet the sound) That saved a wretch like me! I once was lost, but now am found, Was blind, but now I see.	Staunenswerte Gnade - welch süßer Klang - Die ein Wrack wie mich errettete! Einst war ich verloren, aber nun bin ich gefunden worden, War blind, doch nun sehe ich.
'Twas grace that taught my heart to fear, And grace my fears relieved: How precious did that grace appear, The hour I first believed!	Gnade war's, die mein Herz Furcht lehrte, Und Gnade erlöste mich von meinen Ängsten: Wie köstlich erschien mir diese Gnade Zu der Stunde, da ich zu glauben begann!
Through many dangers, toils and snares, I have already come; 'Tis grace has brought me safe thus far, And grace will lead me home.	Durch viele Gefahren, Mühen und Fallen Bin ich bereits hindurchgegangen; Gnade war's, die mich sicher behütete, Und Gnade wird mich heim geleiten.
The Lord has promised good to me, His word my hope secures; He will my shield and portion be, As long as life endures.	Der Herr hat mir Gutes versprochen, Sein Wort festigt meine Hoffnung; Er wird mein Schild und meine Teil sein, So lange das Leben andauert.
Yes, when this flesh and heart shall fail, And mortal life shall cease; I shall possess, within the veil, A life of joy and peace.	Ja, wenn dieses Fleisch und Herz vergehen mag, Und mein sterbliches Leben enden sollte, So werde ich im Jenseits Ein Leben in Freude und Frieden besitzen.
The earth shall soon dissolve like snow, The sun forbear to shine; But God, who call'd me here below, Will be for ever mine.	Die Erde wird sich bald wie Schnee auflösen, Und die Sonne hört auf zu scheinen; Doch Gott, der mich hier unten (auf Erden) gerufen hat, Wird für immer mein sein.
When we've been there ten thousand years, Bright shining as the sun, We've no less days to sing God's praise Than when we'd first begun.	Wenn wir zehntausend Jahre dort verbracht haben werden, Hell strahlend wie die Sonne, Werden wir nicht weniger Tage haben Gottes Lob zu singen, Als wenn wir gerade erst begonnen hätten.

(aus: Wikisource, der freien Quellensammlung)

## M 5: John Newton

John Henry Newton (\* 24. Juli 1725 in London; † 21. Dezember 1807 ebenda) war Sklavenhändler, erlebte 1748 eine Bekehrung und sprach sich dann gegen Sklaverei aus.



### **Leben**

Newton fuhr bis 1742 mit seinem Vater zur See. Im Februar 1744 wurde er durch eine Presspatrouille der Admiralität für die Marine zwangsrekrutiert. Auf dem Kriegsschiff *Harwich* erlebte er im September 1744 die Kaperung des französischen Schiffes *Solide*. Nachher diente er u. a. auf dem Sklavenschiff *Levant* als Steward. Nach einer schweren Erkrankung (sehr wahrscheinlich Malaria) hatte er sich 1745 im späteren Sierra Leone eingerichtet und führte dort ein sündhaftes Leben. Danach war er als Passagier auf der *Greyhound* vor der Küste Afrikas.

Nach einer bedrohlichen Überfahrt im Jahre 1748 bekehrte er sich am 10. Mai desselben Jahres zum Christentum. Dies führte jedoch nicht sogleich zu einem Verzicht, auf Sklaverei-Schiffen zu arbeiten. Laut der als Buch erschienenen Dokumentation *The Slave Ship* des Historikers Marcus Rediker stieg er auf folgenden Sklavenfahrten vom Ersten Maat bis zum Kapitän auf und unternahm als solcher drei Fahrten, bevor er, vor allem durch einen Schlaganfall bedingt, auf ärztlichen Rat die Seefahrt und somit den Sklavenhandel aufgab und sich erst über 30 Jahre später erstmals für die Abschaffung der Sklaverei einsetzte.

Ab August 1755 nahm er eine Stelle als Tidensachverständiger beim Zollhaus Liverpool an. 1762 berichtete er in Briefen an den Baptisten-Pastor John Fawcett von seiner Hinwendung zum christlichen Glauben. Am 29. April 1764 wurde er zum Diakon vereidigt und im Juni zum anglikanischen Priester (Church of England) ordiniert. Seine weit beachtete Biographie erschien erstmals im August 1764.

Zusammen mit dem Dichter William Cowper schrieb Newton mehrere geistliche Lieder. Sein bekanntestes Lied ist *Amazing Grace* (dt.: erstaunliche Gnade), entstand im Dezember 1772, als Newton Vortragsreihen über die Pilgerreise zur seligen Ewigkeit von John Bunyan hielt und die Neujahrspredigt 1773 über (1 Chr 17,16 ELB) vorbereitete. Darin beschreibt er u. a. seine Errettung als eine von Gott erwiesene Gnade.

1763 schreibt Newton ein Buch, in dem er sich kritisch zum Kolonialismus äußert: „Uns wird von Kindesbeinen an beigebracht, jene zu bewundern, die in der Sprache der Welt große Kapitäne und Eroberer genannt werden, weil sie darauf brannten, Mord und Schrecken in jeden Teil des Globus zu tragen und durch die Entvölkerung von Ländern ihre eigenen Namen zu verherrlichen, während der Geist der Großherzigkeit des heiligen Paulus fast überhaupt keine Beachtung findet.“ (John Newton, *A Review of Ecclesiastical History*)

Im Juli 1779 wurde Newtons Lied *Amazing Grace* in den 428 Seiten umfassenden *Olney-Hymnen* veröffentlicht, deren Lieder alle von Newton und Cowper stammen. Newtons Biographie wird zum wichtigen Anstoss für William Wilberforce, dessen Leben im Film *Amazing Grace* von 2006 dargestellt ist. William Wilberforces große Errungenschaft ist sein wesentlicher Beitrag zur Abschaffung der Sklaverei im englischen Empire.

## M 6: Monolog von William Wilberforce aus dem Musical „Amazing Grace“

Ich war jung, saß herum  
im Parlament.  
Stimmte ab, stimmte zu,  
hab die Debatten oft verpennt.  
Man hat Macht, scheffelt Geld,  
doch man verändert nicht die Welt.  
Bis ich Newton fragte, was er davon hält.

„Junger Mann, bleiben Sie dran,  
ich bitte Sie!  
Sie sind Christ“, sagte John,  
„und ein politisches Genie!  
Ihre Macht ist ein Glück.  
Denn mit Glaube und Geschick  
brechen Sie dem Sklavenhandel das Genick.“

Wirtschaft und Regierung widersprachen voller Zorn:  
Haben wir nicht grade erst Amerika verlorn?!  
Weltmacht sind wir nur durch unsre reichen Kolonien.  
Alles bricht zusammen, lassen wir die Sklaven ziehn!

Auch beim Volk nie Erfolg,  
nur Spott und Hohn.  
„Keine Angst, sagte John,  
vor einer Wirtschaftsrezension.  
Sie sind stark, Sie sind gut,  
Gottes Gnade macht uns Mut.  
Gleiches Recht für alle – das ist unser Lohn!“

„Wilberforce, ein Wirrkopf!“, schrieb die Presse. Das war fies.  
„Revolutionäre gehen besser nach Paris.“  
„Baumwollsträucher“, hieß es, „pflücken sich nicht von allein.  
Und wie kommt der Zucker wohl in ihren Tee hinein?!“

Insolvenz als Konsequenz  
war nie gemeint.  
„Keine Angst“, sagte John  
und blieb mein väterlicher Freund.  
„Sie sind klug, Sie sind frei  
ohne Hass und Heuchelei.  
Gottes Gnade widersteht der Tyrannei.“

Sind Sie nicht befreundet mit Premierminister Pitt?  
Nehmen Sie doch den mal zu den Sklavenschiffen mit!“  
„Umgekehrt, Herr Newton“, sagte ich ihm klipp und klar,  
„Sie gehn mit zum König! Und erzählen, wie es war!“

(aus dem Text des Musicals)

## M 7: „Logo“ der Antisklaverei-Bewegung



Logo der britischen Abolitionisten auf einem Medaillon aus der Porzellanmanufaktur von Josiah Wedgwood

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wedgwood\\_-\\_Anti-Slavery\\_Medallion\\_-\\_Walters\\_482597.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wedgwood_-_Anti-Slavery_Medallion_-_Walters_482597.jpg)

### Aufgabe:

Gestaltet ein Plakat, mit dem zum Kampf gegen die Sklaverei aufgerufen wird (vgl. dazu das „Logo“ der Antisklaverei-Bewegung, M 7) bzw. ein Plakat, in dem die Abschaffung der Sklaverei gefeiert wird.

## **M 8: Wirkungsgeschichte**

Große Popularität genoss Amazing Grace bei beiden Parteien des amerikanischen Bürgerkriegs sowie bei den Indianern. Den Cherokee gilt es sogar als inoffizielle Nationalhymne, haben sie doch während des berüchtigten Pfades der Tränen 1838 ihre Toten häufig aus Zeitmangel ohne große Zeremonie, sondern nur unter Absingen von Amazing Grace beerdigt. Das Lied wird auch heute noch häufig auf Beerdigungen oder Gedenkveranstaltungen gespielt und gesungen, so etwa 2004 anlässlich der Beisetzung des ehemaligen US-Präsidenten Ronald Reagan.

Obwohl das Kirchenlied von einem in den Sklavenhandel verstrickten Euroamerikaner stammte, wurde Amazing Grace von der afroamerikanischen Spiritual- und Gospelszene übernommen. Es wurde von den Blind Boys of Alabama genauso interpretiert wie von Mahalia Jackson, Aretha Franklin oder dem Montreal Jubilation Gospel Choir und dem Harlem Gospel Choir. Heute zählt Amazing Grace zu den beliebtesten Kirchenliedern der Welt und wird von Angehörigen unterschiedlichster christlicher Konfessionen gesungen. Daneben gilt das Stück als Protestsong gegen die Sklaverei sowie als Hymne christlicher wie nicht-christlicher Menschenrechtsaktivisten.

In den 1960er Jahren erreichte das ursprünglich fast ausschließlich in den USA verbreitete Lied die britischen Inseln. Dort wurde Amazing Grace insbesondere in Dudelsackfassungen populär, auch weil sich Musiker im Zuge des Folk-Revivals verstärkt auf die traditionellen Melodien und Lieder besannen. Daher existieren zahllose Instrumentalfassungen insbesondere schottischer Highlanders, von denen die kommerziell wohl erfolgreichste von der Militärmusik der Royal Scots Dragoon Guards stammt, die 1972 sogar Platz 1 der Verkaufscharts in Großbritannien war.

Bis zum Film *Alice's Restaurant* 1969 von Arthur Penn war das Lied außerhalb von Kirchen und Folkfestivals eher unbekannt. 1972 gewann es unter dem Titel *Wie das Licht nach der Nacht*, gesungen von Siegfried Fietz in freikirchlichen und evangelikalischen Gemeinden große Verbreitung mit einer Textübertragung von Renate Wagner.

Im Laufe der Zeit wurde das Lied vielfach bearbeitet und von einer kaum mehr übersehbaren Vielzahl von Künstlern interpretiert. Darunter sind Meryl Streep (1983 in ihrem Film *Silkwood*), Connie Francis, Ray Price, Vera Lynn, Janis Joplin, Elvis Presley, Judy Collins, Hayley Westenra, Johnny Cash, Yes, Rod Stewart, Willie Nelson, George Jones, Groundhogs, Lena Valaitis (1976), Helmut Lotti, Die Flippers (1991), Ireen Sheer, David Hasselhoff, André Rieu, The Priests, Céline Dion, Steve Morse, Nana Mouskouri, Charlotte Church, Leann Rimes sowie Katie Melua und Jessye Norman. 1985 eröffnete Joan Baez, die es 1970 mit dem Song in die britische Top Ten schaffte, ihren Beitrag zum legendären Live-Aid-Konzert zugunsten der Hungerhilfe in Afrika mit einer Aufführung von Amazing Grace. Mike Oldfield verwendete den Text mit neuer Melodie auf seinem Album *The Millennium Bell* und auf dem Konzert an der Berliner Siegessäule zum Jahreswechsel 1999/2000. Weiter gibt es Punk- (Dropkick-Murphys-) sowie Heavy-Metal-Versionen (Stryper).

Der Song hat sich auch zu einem Jazzstandard entwickelt. Doch der Titel, den Louis Armstrong in den Jazz einführte, und vor allem bei den Marching Bands des New Orleans Jazz und im Dixieland häufig zu hören ist, wird im Modern Jazz selten gespielt. Hier sind Interpretationen von Herbie Mann, Archie Shepp, David Murray und Cassandra Wilson hervorzuheben. Auch Diane Schuur und Gabrielle Goodman haben den Song im Jazzkontext gesungen; der Bassist Victor Wooten hat eine Bass-Version des Titels veröffentlicht.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Amazing\\_Grace](http://de.wikipedia.org/wiki/Amazing_Grace)

## **M 9: Zitate zum Stichwort: Menschenrechte**

Die Missachtung der Menschenwürde ist eine Kriegserklärung an alle Menschen.  
*Gertrud Höhler (\*1941), dt. Management- u. Kommunikationsberaterin*

---

Die Würde des Menschen ist unantastbar und obendrein schwer zu definieren.  
*Werner Mitsch (\*1936), dt. Aphoristiker*

---

Der Mensch ist frei geboren, und liegt doch überall in Ketten.  
*Jean-Jacques Rousseau (1712 – 1778), französischer Philosoph und Schriftsteller*

---

Man kann Menschenrechte nicht wie einen Lichtschalter anknipsen.  
*Michael Vesper (\*1952), deutscher Sportfunktionär*

---

Auf seine Freiheit verzichten, heißt auf seine Menschenwürde,  
Menschenrechte, selbst auf seine Pflichten verzichten.  
*Jean-Jacques Rousseau (1712 – 1778), französischer Philosoph und Schriftsteller*

---

## **M 10: Karikatur**



© Rebecca Meyer, Wachtberg

### **Aufgaben:**

1. Beschreibe und deute die Karikatur. Suche eine passende Überschrift für sie.
2. Suche weitere Karikaturen zum Thema und vergleiche sie miteinander.
3. Entwirf eine eigene Darstellung, die deine Auffassung zu der Bedeutung und der Wirkung der Menschenrechte darlegt.

## **M 11: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Kurzfassung)**

Artikel 1: Recht auf Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Solidarität

Artikel 2: Freiheit von Diskriminierung

Artikel 3: Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person

Artikel 4: Verbot der Sklaverei

Artikel 5: Verbot der Folter

Artikel 6: Anerkennung als Rechtsperson

Artikel 7: Gleichheit vor dem Gesetz

Artikel 8: Anspruch auf Rechtsschutz

Artikel 9: Schutz vor Verhaftung und Ausweisung

Artikel 10: Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren

Artikel 11: Garantie der Unschuldsvermutung

Artikel 12: Schutz der Privatsphäre

Artikel 13: Recht auf Bewegungsfreiheit

Artikel 14: Recht auf Asyl

Artikel 15: Recht auf Staatsangehörigkeit

Artikel 16: Recht auf Eheschließung und Familie

Artikel 17: Recht auf Eigentum

Artikel 18: Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Artikel 19: Meinungs- und Informationsfreiheit

Artikel 20: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

Artikel 21: Aktives und passives Wahlrecht, Demokratieprinzip

Artikel 22: Recht auf soziale Sicherheit

Artikel 23: Recht auf angemessene Arbeit und Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft

Artikel 24: Recht auf Erholung und Freizeit

Artikel 25: Recht auf einen angemessenen Lebensstandard

Artikel 26: Recht auf Bildung

Artikel 27: Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben in der Gemeinschaft

Artikel 28: Recht auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die angeführten Rechte voll verwirklicht werden

Artikel 29: Grundpflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft

Artikel 30: Auslegungsregel

(nach: Menschenrechte – Dokumente und Deklarationen, hg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2004)

## **M 12: Menschenrechtsverletzungen! Keine Diskussion – oder doch?**

### **Fall 1**

Markus hat schon einiges auf dem »Kerbholz«. Er sitzt gerade eine Haftstrafe in einer Jugendvollzugsanstalt ab. Er wird in einer Zelle untergebracht, die wegen eines verstopften Abflusses gelegentlich mit Fäkalien überschwemmt ist.

### **Fall 2**

Deine Tante erzählt dir, dass sie früher in einer Fabrik gearbeitet hat. Im Unterschied zu den Männern durfte sie jedoch, obwohl sie es wollte, nicht nachts zwischen 20.00 und 6.00 Uhr arbeiten. Was hältst du davon?

### **Fall 3**

Neonazis planen in deiner Stadt eine Demonstration. Im Vorfeld der Demonstration haben einige als gewaltbereit bekannte Personen ihre Teilnahme an der Versammlung zugesagt und öffentlich Gewalttaten angekündigt. Die Demonstration wird von der Stadtverwaltung verboten.

### **Fall 4**

Ein afrikanischer Staat plant den Bau eines großen Staudamms für ein Wasserkraftwerk. Kenneth und seine Familie müssen zu diesem Zweck ihr Haus und ihr Grundstück verlassen. Sie erhalten keine Entschädigung und bekommen auch keine neue Bleibe zugewiesen.

### **Fall 5**

Juanita arbeitet in einer Fabrik in einem lateinamerikanischen Land, die Marken-Sportartikel für den europäischen Markt herstellt. Ihre Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht. Als sie gemeinsam mit anderen Frauen eine Gewerkschaft gründen möchte, um ihre Interessen zu wahren, wird sie entlassen.

### **Fall 6**

Xiao Zhao arbeitet als Näherin in einer Spielzeugfabrik. Bei der Arbeit wird unentwegt Textilstaub aufgewirbelt, den die Arbeiterinnen einatmen. Die Fabrik stellt keine Schutzmasken zur Verfügung. Wie anderen Arbeiterinnen auch, wird es Xiao Zhao oft übel. Sie muss ständig husten. Nach mehreren Monaten wird sie schwer lungenkrank und muss ihre Arbeit aufgeben. Sie erhält keinerlei Entschädigung.

### **Fall 7**

In einer abgelegenen Region eines fernöstlichen Staates leidet die Bevölkerung seit vielen Jahren an Nahrungsmittelknappheit und Hunger. Die Regierung ignoriert das Problem. Die vorhandenen Nahrungsmittel, die verteilt werden, gelangen nicht zu den Hungernden. Gleichzeitig ist es der Landbevölkerung verboten, ihre Heimatregion zu verlassen. Als Kim dennoch durchs Land zieht, um Nahrung für seine Familie zu besorgen, wird er verhaftet.

### **Fall 8**

Hassan wird in seinem Heimatland politisch verfolgt. Er flieht mit seiner Familie in ein sicheres Land und bittet dort um Asyl. Das Asylverfahren dauert bereits zwei Jahre. Hassans achtjährige Tochter darf in dieser Zeit nicht die staatliche Grundschule besuchen.

## **M 13: Menschenrechtsverletzungen! Keine Diskussion – oder doch?**

Fall 1: Markus hat schon einiges auf dem »Kerbholz«. Er sitzt gerade eine Haftstrafe in einer Jugendvollzugsanstalt ab. Er wird in einer Zelle untergebracht, die wegen eines verstopften Abflusses gelegentlich mit Fäkalien überschwemmt ist. *Lösung: Es liegt ein Verstoß gegen die Menschenwürde vor. Die Garantie der Menschenwürde ist auch im Strafvollzug zu wahren. Markus hat Anspruch darauf, in eine andere Zelle verlegt zu werden.*

Fall 2: Deine Tante erzählt dir, dass sie früher in einer Fabrik gearbeitet hat. Im Unterschied zu den Männern durfte sie jedoch, obwohl sie es wollte, nicht nachts zwischen 20.00 und 6.00 Uhr arbeiten. Was hältst du davon? *Lösung: Das Diskriminierungsverbot wurde verletzt. Die unterschiedliche Behandlung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen war aus sachlichen Gründen nicht zu rechtfertigen. Es gibt keine biologischen Unterschiede, die eine Einschränkung der Nachtarbeit bei Frauen fordern, bei Männern aber nicht.*

Fall 3: Neonazis planen in deiner Stadt eine Demonstration. Im Vorfeld der Demonstration haben einige als gewaltbereit bekannte Personen ihre Teilnahme an der Versammlung zugesagt und öffentlich Gewalttaten angekündigt. Die Demonstration wird von der Stadtverwaltung verboten. *Lösung: Es liegt kein Verstoß gegen die Menschenrechte vor. In das Recht auf Versammlungsfreiheit darf eingegriffen werden, wenn hinreichend konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass die Leiter oder die Teilnehmer einer Versammlung Gewalttätigkeiten begehen werden.*

Fall 4: Ein afrikanischer Staat plant den Bau eines großen Staudamms für ein Wasserkraftwerk. Kenneth und seine Familie müssen zu diesem Zweck ihr Haus und ihr Grundstück verlassen. Sie erhalten keine Entschädigung und bekommen auch keine neue Bleibe zugewiesen. *Lösung: Das Recht auf Eigentum und das Recht auf Wohnen – als Teil des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard – sind verletzt. Das Recht auf Wohnen umfasst auch den Schutz vor Vertreibungen. Der afrikanische Staat hätte zumindest Kenneth und seiner Familie eine Entschädigung zahlen und/oder ihm ein neues Haus zur Verfügung stellen müssen.*

Fall 5: Juanita arbeitet in einer Fabrik in einem lateinamerikanischen Land, die Marken-Sportartikel für den europäischen Markt herstellt. Ihre Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht. Als sie gemeinsam mit anderen Frauen eine Gewerkschaft gründen möchte, um ihre Interessen zu wahren, wird sie entlassen. *Lösung: Das Recht auf Arbeit ist verletzt. Es umfasst auch das Recht auf angemessene Arbeitsbedingungen und das – zum Teil auch gesondert ausgewiesene – Recht, Gewerkschaften zu bilden.*

Fall 6: Xiao Zhao arbeitet als Näherin in einer Spielzeugfabrik. Bei der Arbeit wird unentwegt Textilstaub aufgewirbelt, den die Arbeiterinnen einatmen. Die Fabrik stellt keine Schutzmasken zur Verfügung. Wie anderen Arbeiterinnen auch, wird es Xiao Zhao oft übel. Sie muss ständig husten. Nach mehreren Monaten wird sie schwer lungenkrank und muss ihre Arbeit aufgeben. Sie erhält keinerlei Entschädigung. *Lösung: Die Rechte auf Arbeit, auf Gesundheit und auf soziale Fürsorge sowie möglicherweise auf Leben sind verletzt.*

Fall 7: In einer abgelegenen Region eines fernöstlichen Staates leidet die Bevölkerung seit vielen Jahren an Nahrungsmittelknappheit und Hunger. Die Regierung ignoriert das Problem. Die vorhandenen Nahrungsmittel, die verteilt werden, gelangen nicht zu den Hungernden. Gleichzeitig ist es der Landbevölkerung verboten, ihre Heimatregion zu verlassen. Als Kim dennoch durchs Land zieht, um Nahrung für seine Familie zu besorgen, wird er verhaftet. *Lösung: Das Recht auf Freizügigkeit und das Recht auf Nahrung werden verletzt. Letzteres fordert nicht nur, dass Maßnahmen ergriffen werden, um die Bevölkerung bei Hungersnöten zu helfen. Es schließt auch das Recht eines jeden ein, sich selbst zu ernähren. Dieses Recht wurde Kim verwehrt.*

Fall 8: Hassan wird in seinem Heimatland politisch verfolgt. Er flieht mit seiner Familie in ein sicheres Land und bittet dort um Asyl. Das Asylverfahren dauert bereits zwei Jahre. Hassans achtjährige Tochter darf in dieser Zeit nicht die staatliche Grundschule besuchen. *Lösung: Das Recht auf Bildung ist verletzt. Auch Kinder von Flüchtlingen und Asylbewerbern haben ein Recht darauf, eine öffentliche Grundschule zu besuchen.*

(aus: Politik & Unterricht • 2-2005)

## **M 14: Internetrecherche zum Thema „Sklaverei heute“**

Menschenhandel, Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder sonstige Arten von Ausbeutung sind auch heute noch grausame Realität für derzeit knapp 30 Millionen Menschen weltweit, so die Studie der „Walk Free Foundation“. Vor allem in Westafrika und Südasien werden verhältnismäßig viele Menschen Opfer dieser Art von Ausbeutung, aber auch in Deutschland soll es ca. 10.000 moderne Sklaven geben.

Vgl. zum Global Slavery Index:

- <http://uni.de/redaktion/sklaverei-im-hier-und-jetzt>
- [http://www.ungift.org/doc/knowledgehub/resource-centre/2013/GlobalSlaveryIndex\\_2013\\_Download\\_WEB1.pdf](http://www.ungift.org/doc/knowledgehub/resource-centre/2013/GlobalSlaveryIndex_2013_Download_WEB1.pdf)

Auch in Deutschland gibt es Menschen, deren Arbeitskraft ausgebeutet, deren Zwangslagen und Hilfslosigkeit ausgenutzt werden, vgl. dazu:

- <http://www.gegen-menschenhandel.de/>

---

## **M 15: Umfrage**

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Menschenrechte kennen Sie?</li><li>• Seit wann gibt es die Menschenrechte?</li><li>• Darf sich jeder Mensch auf die Menschenrechte berufen?</li><li>• Welche Organisationen setzen sich für die Menschenrechte ein?</li></ul> |
|--|

Aufgaben:

1. Beantwortet die Fragen zunächst für euch selbst! Diskutiert eure Antworten, versucht gemeinsam die Ergebnisse zu korrigieren!
2. Führt mithilfe der Fragen eine Umfrage durch!
3. Wertet die Umfrage aus und stellt das Ergebnis möglichst anschaulich dar.

Creative Kirche Medien GmbH  
Pferdebachstr. 31  
58455 Witten



Fon: 02302-28222-22  
Fax: 02302-28222-23  
www.creative-kirche.de  
info@creative-kirche.de

### Bestellschein

*So einfach geht's: Adressfeld ausfüllen und vor dem gewünschten Artikel eine Mengenangabe vermerken. Bitte die Unterschrift nicht vergessen. Bestellen können Sie per Post, Fax oder per E-Mail sowie online auf unserer Homepage.*

### Lieferanschrift

<b>Vor- und Nachname</b>	
<b>Straße</b>	
<b>PLZ</b>	
<b>Stadt</b>	
<b>Nummer/ E-Mail</b>	
<b>Datum/Unterschrift</b>	

### Rechnungsanschrift *(falls abweichend bitte angeben):*

<b>Vor- und Nachname</b>	
<b>Straße</b>	
<b>PLZ</b>	
<b>Stadt</b>	
<b>Nummer/ E-Mail</b>	
<b>Datum/Unterschrift</b>	

### Bestellung

<b>Anzahl</b>	<b>Artikel</b>
	Textheft „Amazing Grace“ (5,95€)
	Werkstattbuch „Amazing Grace“ (inklusive Regierbuch und Erzählkonzert, erscheint März 2015, Vorbestellung möglich, Preis 49,95€)
	Unterrichtsentwurf „Amazing Grace“ (0,00€)
	Gottesdienstentwurf „Amazing Grace“ (0,00€)
	DVD Welturaufführung „Amazing Grace“ (erscheint im Dezember 2014, Vorbestellung möglich) (19,95€)
	CD „Amazing Grace“ (16,95€)

	Singback-CD „Amazing Grace“ Sopran (14,95€)
	Singback-CD „Amazing Grace“ Alt (14,95€)
	Singback-CD „Amazing Grace“ Tenor (14,95€)
	Singback-CD „Amazing Grace“ Bass (14,95€)
	Playback-CD „Amazing Grace“ (29.95€)
	Chorpartitur „Amazing Grace“ (19,95€)
	Orchesterpartitur „Amazing Grace“ (einfacher Satz, erscheint im März 2015, Vorbestellung möglich, 69,00€, jede weitere Einzelstimme je 9,9 €)
	Band-Sheets „Amazing Grace“ (Loseblattsammlung, erscheint im März 2015, Vorbestellung möglich, 49,00€)
	Gesamtpartitur „Amazing Grace“ (erscheint im März 2015, Vorbestellung möglich, 99,00€)
	Jonathan Aitken: „Amazing Grace und John Newton“ (Biografie, 29,95 €)

### Bemerkungen
